

# Auf den Spuren Alfons Waldes

Von Verena Hofer

**Oberndorf** – Bis vor Kurzem deutete in Oberndorf eine Straße mit den Namen Alfons Walde auf die enge Verbundenheit des Künstlers mit Oberndorf hin. Nun wurde eine kleine Ausstellung im Gemeindeamt für den wohl berühmtesten Gemeindegänger eingerichtet. Bekanntheit erreichte der Males vor allem durch seine Landschaftsbilder und Szenen aus dem bäuerlichen Leben.

Im Oberndorfer Pfarrhof, der zugleich auch als Volksschule diente, kam Alfons Walde 1891 zur Welt. Zur Erinnerung an ihn entschloss sich vergangenes Jahr der Gemeinderat einstimmig, einen Arbeitstisch Waldes aus den 1930er-Jahren zu kaufen. Neben dem selbstentworfenen Tisch wurde auch eine Erin-

nerungstafel geschaffen, die auf das Lebens Waldes hinweist. Der Oberndorf-Bezug darf darauf nicht fehlen – das Gasthaus Dorfwirt war schon damals ein beliebtes Motiv für den Künstler. Mit der Umgestaltung des Bruggbachhofs in ein Herrschaftsgebäude sind die Spuren des Malers noch heute sichtbar.

Tochter Guta Eva Berger kam persönlich zur Ausstellungseröffnung. Nachdem Ortschronist Jochen Burger auf der Suche nach einem Pinsel war, schenkte die Tochter der Gemeinde sogleich einen kompletten Malkasten. Der selbstgebaute und -designte Kasten mit seinen vielen Schubladen beinhaltet auch noch Farbtuben und Pinsel des Künstlers. Auch ein passender Stuhl des Künstlers wurde von Ortschronist Burger gefunden.



Über die Eröffnung freuten sich BM Hans Schweigkofler, Alfons Waldes Tochter Guta Eva Berger und Ortschronist Jochen Burger (v. l.). Foto: Hofer

## Schule feierte ihren Sieg mit gesunder Jause

**Schwaz** – Die Direktorin der Johannes-Messner-Volksschule Schwaz, Hildegard Danler, lud kürzlich zur Feierstunde mit einer „Gesunden Jause“ mit Ortsbäuerin Karin Sprenger. Anlass war der Euroregion Umweltpreis, an dem die Schule in der Kategorie „Projekte und Ideen“ mit dem Aktionstag „Sonne, Wasser, Wind, die geben Kraft und Energie“ erfolgreich teilnahm. Die Schwazer Umweltei-

chenschule konnte sich zum Abschluss über einen Spitzenplatz samt Auszeichnung freuen. Auch der Landesrat für Natur- und Umweltschutz, Thomas Pupp, war zur Feier gekommen, ebenso die langjährige Schuldirektorin Kristina Psenner, die Stadträtinnen Julia Maier-Thurner mit Ingrid Schlierenzauer sowie Josef Stöckl von der Tiroler Fachschule für Handel und Büro in Schwaz. (chro)



Das Fischerareal: 8000 Quadratmeter unbebaute Fläche in Toplage in der Stadt Wörgl haben einen neuen Besitzer. Foto: Otter

# Gemeinnütziger Verein kauft Fischerareal in Wörgl

Das Filetstück am Wörgler Grundstücksmarkt wechselte um kolportierte 1,8 Millionen Euro den Besitzer. Ein Sozialprojekt ist geplant.

Von Wolfgang Otter

**Wörgl** – Um das Wörgler Fischerareal ist es in den vergangenen Jahren ruhig geworden. Eigentlich sollte auf dem Grundstück in der Innenstadt schon lange ein privat betriebenes Seniorenheim stehen und zudem ein 3000 Quadratmeter großer öffentlicher Park zum Flanieren einladen. Daraus wurde aber nichts. Zum einen, weil die Stadt die Realisierung des Parks noch nicht angegangen ist, sondern immer wieder verschiebt, zum anderen, weil sich der Bau des Seniorenheimes, auch wegen heftigen Widerstands aus der Politik, zerschlagen hat.

Als dann auch noch vor rund drei Jahren die Stiftung, die im Besitz der Fläche war, in Konkurs ging, übernahm der Masseverwalter die weitere Verwertung. Und der hat nun einen Käufer gefunden: Der gemeinnützige Verein WIST Innsbruck, die Wirtschaftshilfe für Studenten Innsbruck, hat die rund 8000 Quadratmeter große Fläche

erworben, wie dort bestätigt wird. Den Verein WIST gibt es seit rund 50 Jahren. In dieser Zeit ist er in Innsbruck zum größten Heimplatzanbieter für Studenten in der Landeshauptstadt aufgestiegen. Insgesamt elf Studentenheime mit ca. 850 Plätzen werden angeboten. WIST-Geschäftsführer Willi Egger erklärt, dass auf dem Areal jedoch „kein Studentenheim geplant ist, sondern ein Sozialprojekt entstehen soll“. Damit kommt auch die Volkshilfe ins Spiel, deren Obmann Egger ist.

Egger betont, dass man bei der Entwicklung eines Projektes eng mit dem Gemeinderat und dabei mit allen Parteien zusammenarbeiten werde. Näher will der WIST-Geschäftsführer und Volkshilfe-Obmann auf die Pläne für das Areal derzeit nicht eingehen. Aber es ist kein Geheimnis, dass die Volkshilfe Tirol auch in zwei Bereichen in der Landeshauptstadt Innsbruck tätig ist, die die Wörgler Politik besonders interessieren: die Senioren- und Kinderbe-

treuung. Für beides müssen in der Stadt dringend neue Plätze geschaffen werden.

Bürgermeisterin Hedi Wechner (SPÖ) wusste von drei Bewerbern, die um die rund 8000 Quadratmeter im Rennen waren: der Verein WIST, eine Investorengruppe und eine Wohnbaufirma. Aber den Wohnbau hatte die Stadt Wörgl bereits vor Jahren blockiert, da man ein Überangebot in der Stadt befürchtete. Erst 2014 wäre der Bau von Wohnungen auf diesem Areal möglich geworden.

Die Investorengruppe wiederum wollte dem Vernehmen nach die Idee des privaten Seniorenheims aufgreifen; ob nun die WIST im Zusammenspiel mit einer anderen Organisation solch ein Heim baut, ist derzeit offen. Den Zuschlag soll der Verein um kolportierte 1,8 Millionen erhalten haben. Egger bestätigt zwar nicht exakt diese Höhe, meint aber auf Nachfrage der TT: „In dieser ungefähren Höhe hat sich der Preis bewegt.“ Die Stadt hat ein großes In-

teresse bzw. Mitspracherecht am Areal. Sie erhielt vor rund sechs Jahren auf dem Servitutsweg 3000 Quadratmeter zur Nutzung als Parkfläche überlassen. Dafür stimmte der Gemeinderat damals einer Sonderfläche Seniorenheim zu, das vom Roten Kreuz betrieben werden sollte. Diese Widmung wurde aber 2009, als klar wurde, dass es keine Nutzung als Heim geben wird, in Wohnbau umgewandelt.

Auf die Umsetzung der Parkfläche wartet man seither in der Stadt vergeblich. Am Fischerpark sollte ein Ersatzpark zum Gradl-Anger entstehen, auf dem noch in diesem Frühjahr die Bagger auffahren. Obwohl sogar ein eigener Wettbewerb für die Gestaltung gestartet wurde, bei dem die Wörgler Vorschläge einbringen konnten, hieß es letztlich: außer Mühen nichts gewonnen. Sozialreferentin Vize-BM Evelin Treichl (VP) weiß auch noch keine weiteren Details: „Ich warte jetzt darauf, dass der neue Besitzer auf die Stadt zukommt.“

## Geburten

**Im Bezirkskrankenhaus in Schwaz wurden geboren:** eine Tochter der Esther und dem Alexander **Als** aus Stumberg, eine Tochter der Sarah **Schrettl** aus Schwaz, ein Sohn der Elisabeth **Flörl** aus Vomp, ein Sohn der Andrea **Steiner** aus Hippach, ein Sohn der Michaela **Dengg** aus Hart, ein Sohn der Karin **Eberharter** aus Mayrhofen.

## Todesfälle

In **Obsteig:** Ingo Buchheister, 68 Jahre. In **Debant:** Annemarie Anesi, geb. Eder, 69 Jahre. In **Lienz:** Gertraud Sittsam, 87 Jahre und Margarete Niederwieser, geb. Erschen, 90 Jahre. In **Prägraten:** Leopold Mariacher, 76 Jahre. In **Silz:** Felix Praxmarer, 74 Jahre. In **Neustift im Stubaital:** Benedikt Gleirscher, 80 Jahre.



Kastelruther Spatzen besuchten den Ball in Hippach (l.). Eine Katze traute sich aufs Zeller Eis (r.). Fotos: BMK, Gruber



## Fasching nimmt feuriges Ende

**Schwaz, Zell, Schwendau** – Das narrische Treiben nimmt morgen ein bitteres Ende – zumindest in Schwaz. Der den Fasching verkörpernde „Naz“ stirbt einen dreifachen Tod. Er wird auf der Innbrücke erhängt, verbrannt und schließlich im Inn ertränkt. Das „Naz-Eingraben“ beginnt um 19 Uhr am Pfund-

platz. Dabei erfolgt die offizielle Schlüssel-Rückgabe an Bürgermeister Hans Lintner. Anschließend zieht der „Leichenzug“ zur Steinbrücke zum dramatischen Finale.

Am Wochenende haben es die Karnevalisten im Bezirk nochmal bunt getrieben – u. a. bei einem Umzug im Mayrhofener Ortsteil Hollenzen und

bei zahlreichen Faschingsbällen wie dem der Musikkapelle Hippach, wo WM-Skihase und Schwedenbombenretter das Tanzbein schwingen. Auch das Faschings-Eisfest beim Eislaufplatz in Zell war ein voller Erfolg. Der Eishockeyclub sorgte für ein tolles Programm samt einer Maskenprämierung. (TT)

## Papst-Rücktritt ändert Scheuers Glocknerpläne

**Innsbruck, Kals** – Es sollte eine aufsehenerregende Verhüllungsaktion sein: Der Innsbrucker Bischof Manfred Scheuer wollte am Aschermittwoch persönlich von Kals auf den Großglockner steigen und die Christusgestalt am Gipfel-

kreuz mit einem Fastentuch umwickeln. Auch viele andere Kreuze im öffentlichen Raum sollen verhüllt werden. Damit will die Kirche auf die Fastenzeit aufmerksam machen. Doch seit bekannt wurde, dass der Papst seinen Rücktritt plant, geht es im Bischofsbüro rund. „Wir wissen nicht, ob Bischof Scheuer am Dienstag nach Kals reist. Das entscheidet sich kurzfristig“, erklärt Sprecher Michael Gestmeyr. Fest stehe nur, dass die Gipfeltour am Mittwoch wegen Schlechtwetters nicht möglich ist. In Frage kommen eine Ersatzzeremonie im Tal oder ein neuer Termin. (co)



Der Bischof wollte Aschermittwoch das Gipfelkreuz mit einem Fastentuch umwickeln. Foto: Mühlhanger

**Im Internet:** Die aktuelle Entwicklung zur Glocknerverhüllung auf [www.tt.com](http://www.tt.com)